



Frank Sundermann

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Rede in der Plenarsitzung am 17.12.2015

Aktuelle Stunde auf Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 16/10469

„Der Klimavertrag von Paris: NRW beim Klimaschutz auf dem richtigen Weg“

in Verbindung mit dem Eilantrag der Fraktion der PIRATEN, Drucksache 16/10470

„Das Klimaabkommen von Paris zwingt Nordrhein-Westfalen zum Handeln: Alle bisherigen Planungen müssen auf den Prüfstand, wenn die Landesregierung die vereinbarten Klimaschutzziele ernst nimmt“

in Verbindung mit dem Entwurf der Landesregierung gem. § 6 Abs. 1 Klimaschutzgesetz, Vorlage 16/3020

„Klimaschutzplan Nordrhein-Westfalen“

Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Drucksache 16/10429
Entschließungsantrag der Fraktion der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 16/10491

Herr Präsident, meine Damen und Herren!

Herr Josef Hovenjürgen, Ihre Rede war ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass Sie von Klimaschutz bis heute nichts begriffen haben.

Von Klimaschutz wissen Sie anscheinend überhaupt nichts.

(Beifall von den GRÜNEN)

Ich will Ihnen das auch deutlich machen. Sie beginnen immer wieder mit der Diskussion: Wir können in Nordrhein-Westfalen nicht die Welt retten, sondern das müssten im Prinzip die Chinesen und die Inder tun. – Das ist völlig falsch. Sie begreifen nicht, worum es hier geht. Wenn wir nicht anfangen, werden die anderen nicht nachziehen.

(Beifall von den GRÜNEN – Josef Hovenjürgen [CDU]: Wir haben schon angefangen!)

Wir sind nicht nur ein Beispiel, sondern wenn wir diesen Weg nach vorne gehen, dann sind wir der Ort der Innovationen. Das wird die Arbeitsplätze in diesem Land langfristig sichern. Das werden Sie heute, morgen und auch übermorgen nicht begreifen. Aber ich sage es Ihnen heute trotzdem noch einmal.

(Vereinzelt Beifall von der SPD und den GRÜNEN)

Uns unterscheidet noch etwas ganz deutlich: Sie reden hier immer über Chancen und sagen, Klimaschutz sei wunderbar. Auch Herr Höne hat es gesagt:

Klimaschutz ist wunderbar. – Aber Sie reden nur darüber. Am Ende fokussieren Sie sich in der Landespolitik immer nur darauf, über Risiken zu reden. Das ist falsch. Wir müssen die Risiken natürlich betrachten, aber wir müssen auch die Chance ergreifen, die sich aus dieser Sache für unser Land ergibt.

Ich will Ihnen ganz ehrlich sagen: Wer Verantwortung übernimmt und wer Chancen ergreift, der ist die Regierung. Deswegen sind wir die Regierung und Sie die Opposition.

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal kurz auf Paris eingehen. Es wurde ja schon öfter gesagt: 195 Staaten haben sich auf Ziele und Verfahren geeinigt. Man spürte, dass dieser Erfolg Euphorie, Emotionen und Freude verursacht hat. Ich halte dies für den weiteren Prozess für sehr wichtig; denn dieser Klimaschutz wird nur dann funktionieren, wenn wir Menschen mitnehmen und sie überzeugen. Das ist das Entscheidende an diesem ganzen Prozess.

Es wird ein langer Weg sein. Nordrhein-Westfalen hat sich auf diesen langen Weg gemacht. Ich finde es schon relativ beeindruckend und bemerkenswert, Herr Höne, dass Sie kritisiert haben, wie lange der Prozess zur Erstellung des Klimaschutzplans gedauert hat.

(Zuruf von Henning Höne [FDP])

Hätte dieser Prozess nur ein Vierteljahr gedauert, hätten Sie sich hierhin gestellt und gesagt, wir hätten die Leute nicht mitgenommen. Jetzt dauert der Prozess lange, und Sie sagen, wir seien nicht zu Potte gekommen; wir haben lange gebraucht.

(Zuruf von Henning Höne [FDP])

Der Klimaschutzplan ist gut, und er funktioniert auch.

(Vereinzelt Beifall von den GRÜNEN)

Wenn man im Laufe eines Prozesses merkt, dass sich die Menschen zum Teil nicht mitgenommen fühlen und mehr Diskussionsraum benötigen, dann ist es richtig und nicht falsch, wenn man den Menschen diesen Raum gibt.

(Vereinzelt Beifall von der SPD)

Ganz wichtig ist, dass dieser Klimaschutzplan jetzt auch gelebt wird. Wir benötigen weiterhin diesen Dialog. Deswegen ist es aus unserer Sicht zwingend erforderlich, dass es eine vernünftige Verknüpfung zwischen dem Koordinierungskreis, der diesen Klimaschutzplan koordiniert hat, und dem Sachverständigenrat gibt.

Klimaschutz muss in den Herzen und in den Köpfen ankommen. Klimaschutz darf nämlich nicht nur ein Thema der Eliten bleiben; das wäre ein Kardinalfehler.

Er muss für alle begreifbar bleiben. Deswegen spielt auch Bildung eine zentrale Rolle; (Vereinzelt Beifall von den GRÜNEN)

denn Kinder können zum Vorbild für die Erwachsenen werden. Nur über die Kinder erreichen wir nämlich auch Schichten, die wir durch unsere Debatten selbst dann nicht erreichen könnten, wenn wir sie hundert Mal führten.

(Hanns-Jörg Rohwedder [PIRATEN]: Deshalb muss NRW auch an die Schulen, ja?)

Richtig ist auch, dass der Klimaschutzplan die Auswirkungen auf soziale Fragen und auf die Beschäftigung berücksichtigt. Das ist beim Monitoring der

Fall. Herr Hovenjürgen hat es bereits angesprochen: Wir müssen immer versuchen, Beschäftigung, Ökonomie und Ökologie im Gleichgewicht zu halten.

In dieser Frage sind wir überhaupt nicht auseinander.

(Zuruf von Henning Höne [FDP])

Wenn wir aber sagen: „Wir wollen vorne stehen“, dann tun wir das doch auch. Deswegen ist es ein ganz entscheidender Punkt, dies immer wieder entsprechend zu gewichten.

Ich möchte kurz auf einen weiteren Punkt eingehen. Wir haben hier sehr häufig über den Kohleausstieg geredet. Ich glaube, dass diese Landesregierung inzwischen alles dazu gesagt hat. Wir brauchen kein Kohleausstiegsgesetz. Wir bekommen kein Kohleausstiegsgesetz. Wir haben mit der auf den Weg gebrachten Leitentscheidung verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen. Insofern möchte ich über dieses Thema jetzt nicht mehr umfänglich diskutieren, sondern auf zwei andere Dinge zu sprechen kommen, nämlich auf Mobilität und Wärme. Mobilität und Wärme leisten auch einen nicht unerheblichen Anteil an den Treibhausgasemissionen. Auch bei der Mobilität müssen wir mit Veränderungen rechnen; das gehört zur Ehrlichkeit dazu. Wir bekommen Veränderungen im Individualverkehr; wir bekommen auch Veränderungen im Flugverkehr.

Das heißt, wir müssen uns stärker auf E-Mobilität und auf neue Formen der Mobilität fokussieren. Auch in dieser Hinsicht ist NRW ideal aufgestellt. Wir haben einen hohen Urbanisierungsgrad. Wir haben die Zulieferindustrie im Kraftfahrzeuggewerbe. Wir haben die Forschungsinstitute. Aachen wurde schon erwähnt. Das Unternehmen Street-Scooter, das aus einem RWTH-Projekt entstanden ist, wurde mittlerweile von der Post aufgekauft und geht in Serienproduktion. Das zeigt doch, dass Ökonomie und Ökologie hervorragend zusammenpassen. Das ist aus meiner Sicht ein wunderbares Beispiel.

(Vereinzelt Beifall von der SPD und den GRÜNEN)

An zweiter Stelle steht der Punkt „Wärme“. Den habe ich auch deshalb aufgenommen, weil wir uns in der Vorweihnachtszeit befinden.

(Zuruf von Josef Hovenjürgen [CDU])

Wir alle von CDU, SPD und den Grünen haben im Bereich Kraft-Wärme-Kopplung zusammen einiges erreicht. So ist zum Beispiel der Förderzeitraum verlängert worden. Ganz egal, ob Fernwärme oder Kraft-Wärme-Kopplung in einem Mehrfamilienhaus: Eine gemeinsame Nutzung von Wärme und Strom ist ein ganz entscheidender Beitrag zur CO₂-Reduzierung.

Meine Damen und Herren, Klimaschutz braucht keine Zeigefinger – weder von der einen noch von der anderen Seite. Es ist notwendig, dass wir Anreizsysteme schaffen, damit der Klimaschutz erfolgreich ist. Klimaschutz braucht aber auch Innovation und Fortschritt. Klimaschutz braucht zudem Technik; das heißt, Klimaschutz braucht die Industrie.

(Zuruf von Josef Hovenjürgen [CDU])

Klimaschutz braucht überdies, Herr Hovenjürgen, Dialog. Das heißt, Sie müssen die Menschen begeistern. Sie müssen mit den Menschen reden. Klimaschutz braucht Menschen, die anpacken und handeln. Also, lasst uns anpacken! – In diesem Sinne: Glück auf!

(Beifall von der SPD und den GRÜNEN)